

Cyberattacken werden mörderisch **Das Ausmaß, die Hintergründe und Schritte zur Problemlösung**

Inhalt

Bei Computerarbeit befindet man sich auf vermintem Gelände.....	1
Hacker führen mit „edlen“ Motiven Krieg im Internet.....	2
Internetspiele dienen der realen Kriegsführung.....	3
Die IT-Technologie ist aus der Kontrolle geraten.....	4
Zur Lösung verhelfen Bildungsmaßnahmen.....	5
Der Autor	6

Am 12./13. Mai hat ein massiver Cyberangriff Computer in mindestens 150 Staaten lahmgelegt. Betroffen waren etwa 200.000 Firmen, Institutionen und Privatpersonen, unter anderem das britische Gesundheitssystem, der spanische Telekomriese Telefónica, der Automobilhersteller Renault sowie die Deutsche Bahn. Die Angreifer nutzten eine „Ransomware“ („Erpresser-Software“), die sich auf Rechnern installiert, dort Daten und Programme verschlüsselt, den Zugriff auf Daten und Computer blockiert. Es erfolgten Geldforderungen, nach deren Zahlung die frühere Funktionsfähigkeit der Rechner angeblich wieder hergestellt wird. Verbreitet wurde die Software unter anderem über E-Mails. Dieser Angriff hatte ein bislang beispielloses Ausmaß.¹ Er war ausgerichtet auf Sicherheitslücken im Microsoft-Windows-System.

Dazu äußert sich hier ein Experte, der sich angesichts eigener Betroffenheit und Einsichten gründlich mit den Gegebenheiten beschäftigt hat sowie mit Erfolg versprechendem rechtsstaatlichem Umgang damit.

Bei Computerarbeit befindet man sich auf vermintem Gelände

Im März 2016 war ich Opfer eines Trojaner-Angriffs auf meinen Computer geworden. Dieser Angriff beruhte auf einer Software, die in den USA entwickelt worden war, am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Lange vorher war sie im Auftrag der US-Administration zur Cyberspace-Kriegsführung erstellt worden,² um Daten „feindlicher“ User über Verschlüsselung unschädlich machen zu können. Veraltete Versionen dieser Technologie kann heute jeder einigermaßen versierte IT-Freak kostenlos aus dem Internet herunterladen und in beliebiger Weise einsetzen, um andere zu ärgern, zu ruinieren oder finanziell zu erpressen. Dazu ist kein Waffenschein erforderlich.

In Sekundenschnelle hatte diese hochprofessionelle Technologie bei mir fast alle Programme und Dateien unbrauchbar gemacht. Dazu gehörten wissenschaftliche Arbeiten und sonstige Texte, die ich seit Jahrzehnten erstellt hatte, um zur Erhaltung und Kultivierung des Lebens auf der Erde beizutragen. „Jetzt ist alles ruiniert und verloren!“ schoss es mir durch den Kopf. Mich überfiel Verzweiflung in Extremform.

Fatal war, dass ich über einen unbedachten Klick auf einen Email-Anhang *selbst* den Trojaner aktiviert hatte. Das kommt einem Eigentor gleich oder, gemäß meinem Empfinden,

¹ www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/weltweiter-cyberangriff-mit-ransomware-offenbart-weltweite-sicherheitsluecken-15013861.html

Weltweite Cyberattacke. Was passiert am Montag? www.tagesschau.de/ausland/cyberangriff-115.html

² Globale Bedrohungen im Cyberspace www.sueddeutsche.de/digital/kriegsfuehrung-im-cyberspace-unsichtbare-angriffe-mit-realen-folgen-1.1003586-2

unbeabsichtigtem Selbstmord. Wer heute für seine Berufstätigkeit Computerarbeit verrichten muss, der lebt auf vermintem Gelände: Man muss stets damit rechnen, dass man aufgrund einer minimalen Unachtsamkeit oder weil man einem freundlichen Hinweis Vertrauen entgegengebracht, selbst ruiniert wird. Schlimmer noch: Zugleich können dadurch auch andere ruiniert, ja sogar dem Tod ausgeliefert werden.

Ist den Verbreitern solcher Trojaner klar, welche Folgen ihr Handeln mit sich bringt? Sie tun Lebensgefährliches und tragen zum Tod von Menschen bei. Sie riskieren derartige Folgen, um von den Opfern ihrer üblen Machenschaften Geld zu erpressen. Sie verfolgen ein perfides Geschäftsmodell. Anscheinend ist ihnen jedes Mittel recht, um an Geld zu kommen. Ein einfacher Weg dazu besteht darin, sich die Macht über Dinge anzueignen, die für andere Menschen lebenswichtig sind, und dann diese Dinge zu bedrohen und zu zerstören. Das ist eine Strategie mit Erfolgsgarantie und zugleich kriegerisches Handeln in Reinform.

Ich arbeite im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Daher bin ich auch für das Wohl anderer zuständig und verantwortlich. Wenn ich ausfalle oder meine Computertechnik, dann kann ich meinen Klienten und Kunden nicht mehr zur Verfügung stehen. Natürlich bin ich nicht das einzige Opfer krimineller Trojaner-Verteiler. Alle Krankenhäuser und Nothilfeeinrichtungen befinden sich in diesem Minenfeld, auch lebensnotwendige Unternehmen und Infrastrukturen. Das Innenministerium und die deutsche Justiz benötigen sachkundige Unterstützung, um hier nicht versehentlich falsch zu reagieren, um hinreichend Schutz und Sicherheit gewährleisten zu können.

Nicht nur in „der Schule der Nation“, im Militär, gilt seit Jahrtausenden raffiniertes kriegerisches Handeln als vorbildlich. Kriegerisches Vorgehen halten viele Menschen angesichts des wirtschaftlichen Konkurrenzdrucks auf dem Weltmarkt für *alternativlos*, um überleben zu können. Doch, wer sich in Haifischbecken begibt, der kommt darin leicht selber um. Kann dieses Risiko astronomische Gehalts- und Bonuszahlungen rechtfertigen? Wie lässt sich zweckmäßig für innere Sicherheit sorgen?

Hacker führen mit „edlen“ Motiven Krieg im Internet

Einige Hacker haben anscheinend das Wildwest-Rechtsbewusstsein eines Robin Hood. Sie bekriegen Unternehmen, die im Rahmen der üblich gewordenen „angebotsorientierten“ Geschäftsstrategie ihre eigenen Kunden gezielt ausbeuten und schädigen, um ihre Profite zu maximieren. Hacker konzentrieren sich dabei speziell auf die Firma *Microsoft*, um dazu beizutragen, dass diese ihre Geschäftspolitik zu Gunsten einer differenzierteren Berücksichtigung der Bedürfnisse der User verändert. Sie halten deren Betriebssysteme und Software als zu wenig auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt und deshalb für dringend verbesserungsbedürftig. Über ihre Hackertätigkeit lassen sie etliche Schwachstellen offensichtlich werden. Das veranlasst *Microsoft* immer wieder, Sicherheitslücken zu schließen, indem Updates erstellt werden. Wenn sich diese Firma hier nicht in konstruktiver Weise als lernwillig und korrekturbereit erweist, wird der Hackerkrieg gegen sie immer weiter eskalieren. In erster Linie geschädigt werden dadurch alle *Microsoft-Kunden*. Etliche davon fühlen sich von allen Seiten terrorisiert.

Die Strategien, nach denen *Microsoft* als Weltmarktführer handelt, wirken sich über den wirtschaftlichen Wettbewerb auch auf alle anderen IT-Unternehmen aus, etwa *Apple* und alle Hersteller von Computern, Handys, Tablets, Navigationsgeräten sowie Software. Denn diese verlieren ihre Konkurrenzfähigkeit, wenn sie ihren Kunden gegenüber nicht in ähnlicher Weise vorgehen. Daraus folgt logischer Weise: In der IT-Welt tobt ein Krieg, der in kurzer

Zeit alles zerschießen und vernichten kann, was die Computer- und Internet-Technologie der Menschheit bisher an Nützlichem und geboten und ermöglicht hatte.

Internetspiele dienen der realen Kriegsführung

Aus Internet-Spielen geht reale Kriegsführung hervor. Anscheinend ist noch zu wenig bekannt, wie Internet-Spiele mit wirtschaftlichen Interessen und politischem Streben nach Vorherrschaft verknüpft sind. Wer wie ich seit über 30 Jahren mit Computer-Kids vertraut ist, der kann erkennen, was sich hinter den Kulissen abspielt.

Die Simulationsstudien des Club of Rome regten die Produktion einer Vielfalt strategischer Computerspiele an. Was hier seit Beginn der 70er Jahre in konstruktiver Absicht und im Blick auf wertvolle Erkenntnisse und Wirkungen zugunsten friedlichen Zusammenlebens entstanden war, lag nicht im Interesse von Unternehmen und Politikern, die sich mit „Grenzen des Wachstums“ ihres Imperiums sowie ihrer Macht und Bedeutung nicht abfinden wollten. Um den Konzepten und Prognosen des Club of Rome wirksam zu begegnen, wurden sogenannte Kriegsspiele („Counter-Strike“) entwickelt und verbreitet. In der virtuellen Computerwelt lässt sich mit hochkomplexen Berechnungsmodellen durchspielen, was zu tun ist, um *in der realen Welt* Erwünschtes zu erreichen und unerwünschte Gegenpositionen „unschädlich“ zu machen. Erkenntnisse daraus prägen moderne Strategien, über Stimmungsmache (Propaganda), fake news und social bots im Internet und sozialen Netzwerken die Politik von Regierungen zu beeinflussen, zu unterlaufen und zu destabilisieren, etwa um gezielt innere Unruhen, verändertes Regierungshandeln, günstigere Absatzchancen für bestimmte Produkte, Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und Migrationsbewegungen auszulösen.

Bekanntlich sind Angriffskriege in der realen Welt offiziell verboten. Um dieses Verbot zu unterlaufen, bietet sich die Computertechnologie an: Computerspiele fördern die Bereitschaft anzugreifen. Sie können dazu verführen und außerdem zum Abbau gesunder seelischer Hemmungen beitragen. Bedenklich ist, dass das menschliche Bewusstsein nicht immer klar zwischen realen und vorgestellten, fantasierten Gegebenheiten und Gefährdungen unterscheidet. Allzu leicht kommt es hier zu folgeschweren Täuschungen und Verwechslungen. Oberflächliche Eindrücke und Darstellungen erweisen sich generell als handlungsleitender als die dahinter liegenden Tatsachen, Fakten und Dynamiken.

Spitzenpolitiker sind in unserer heutigen eng vernetzten Welt Macht- und Kraftfeld-Dynamiken unterworfen, die so gewaltig sind, dass sie diese *persönlich* nicht im Griff haben und beherrschen können. Dabei spielen ihre individuellen Intentionen und persönlichen Qualitäten (Fähigkeiten) stets nur eine sehr untergeordnete Rolle. Nicht nur Barack Obama kann davon Lieder singen. Es empfiehlt sich, Schicksale wie das des einst westlich-liberal ausgerichteten heutigen syrischen Präsidenten Baschar al-Assad gründlich zu studieren: Als er mit besten Absichten und einer konstruktiv-reformerischen Ausrichtung sein Amt antrat, hatte er mit Sicherheit nicht damit gerechnet, eines Tages in die höllische Position gebracht zu werden, in der er sich heute befindet.

Wie der Physiker Carl-Friedrich von Weizsäcker (1912-2007) betont hatte, können naturwissenschaftlich-technische Erkenntnisse, Methoden und Instrumente sowohl zu positiven als auch zu destruktiven Zwecken eingesetzt werden. Ebenso wie Messer sind sie *an sich zweckfrei*. Ob man ein solches zum Durchschneiden von Kehlen oder von Brot benutzt, liegt in der Verantwortung des Nutzers. Von Weizsäcker hatte die Verantwortung der Naturwissenschaftler für die Zukunft der Menschheit in besonders eindrücklicher Weise herausgestellt. In Folge dessen errichtete man 1970 für ihn das *Starnberger Max-Planck-*

Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt. Was er an Konstruktivem geleistet hat, blieb der Öffentlichkeit weitgehend verborgen. In der Politik wurde es kaum umgesetzt.³ Es lief den Handlungsstrategien mächtiger Gruppierungen zuwider.

Die *Motive* und *Ziele* von Menschen sind generell weniger aussagekräftig als ihre *Taten*. Denn *die Taten* bestimmen die Resultate in direkter Weise. Wer sich in kriegerischer Tendenz gegen andere stellt, um Überlegenheit zu erringen und zu siegen, der schädigt oft absichtlich andere. Werden dabei auch deren Menschenwürde, Gesundheit, Körper und Fähigkeiten geschädigt, so sind die Betroffenen immer weniger in der Lage, noch konstruktiv handeln zu können: Sie werden zu Belastungen für andere Menschen und neigen vermehrt zu destruktiven Taten sich selbst und auch anderen gegenüber. Das beeinträchtigt die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft. Pädagogisch geboten ist deshalb stets, konstruktives Handeln anderer zu begünstigen. Deshalb wurde das *Rechtswesen* erfunden. Es dient dazu, *einvernehmliche* und *Schädigungen vermeidende* Konfliktregelungen herbeizuführen, zugunsten der Gesundheit und des Wohles aller Menschen gleichermaßen. So hatte der Wissenschaftsrat 2012 unter der Überschrift „Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen“ erklärt:

„In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“⁴

Wer Wert darauf legt, vernünftig und anständig, also *fair und gemäß rechtsstaatlichen Grundsätzen*, handeln zu können, der findet heutzutage immer schwerer eine Nische, in der es gelingt, *mit dieser Haltung* noch überleben zu können. Ich gehöre hier zu einer besonders glücklichen Gruppe von Außenseitern: Im Rahmen des deutschen ärztlichen Versorgungssystems werden die Psychotherapeuten zwar mit deutlichem Abstand schlechter als alle anderen Fachärzte bezahlt, empfinden jedoch ihre Handlungsmöglichkeiten als im Vergleich mit anderen Berufsgruppen weniger eingeschränkt und als menschenwürdiger, außerdem in besonderer Weise als sinnvoll und nützlich, sowohl für ihre Klienten/Patienten als auch für sich selbst, für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung und Reifung.

Die IT-Technologie ist aus der Kontrolle geraten

Das Leben jedes Menschen hängt an einem seidenen Faden. Das gilt selbstverständlich auch für die sogenannten *Mächtigen* wie Merkel, Putin, Trump und andere. Denn auch die anscheinend Maßgeblichen und Herrschenden sind dem Willkürhandeln gewissenloser Hacker ausgeliefert. Dazu trug maßgeblich bei, dass Regierungen und Geheimdienste Mathematiker, Informatiker und Hacker bezahlen, um in sogenannten Feindgebieten die Internet- und Kommunikationstechnologien gezielt beobachten, manipulieren, destabilisieren und außer Funktion setzen zu können. Regierungsinstanzen, die meinen, sich und andere *auf diesem Wege* vor feindlichen Handlungen schützen zu können und zu müssen, gefährden damit nicht nur andere, sondern stets auch sich selber:

³ Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971

Carl Friedrich von Weizsäcker: Wege in der Gefahr. München 1976, S. 245.

Carl Friedrich von Weizsäcker: Der bedrohte Friede – heute. Hanser, München 1994,

⁴ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

Was sie finanzieren, mag zwar juristisch in ihr Eigentum übergehen, doch wenn es zu den typischen Charaktereigenschaften von Hackern gehört, sich an keinerlei Vorschriften und Regelungen zu halten, sondern solche mit Raffinesse zu missachten und zu unterlaufen, ist davon auszugehen, dass alles, was Regierungsinstanzen und Geheimdienste in Auftrag gegeben haben und finanzieren, auch gegen sie selbst in Umlauf und Anwendung gebracht werden kann und wird.

Die IT-Technologie und Technokratie ist aus der Kontrolle geraten. Denn allzu vielen Erfindern und Vertreibern solcher Waren geht es vorrangig um ihre berufsbezogene Leistungserkennung und um möglichst viel Geld. Anscheinend haben nicht nur diese, sondern auch Regierungsinstanzen und etliche Unternehmer aus ihrem Blick verloren, was wir Menschen benötigen und tun sollten, um in Zufriedenheit und Glück leben zu können. Geld allein reicht dazu nicht. Sobald auch in den USA, in der EU und in Deutschland Rechtssicherheit und rechtsstaatliches Handeln praktisch verloren gehen, gibt es für Flüchtlinge kaum noch „sichere“ Herkunfts- und Zielländer. Wohin können wir dann fliehen? Die Schweiz ist zu klein und nicht gewillt, alle aufzunehmen.

In den 1980er Jahren musste man zum weltweiten „Unschädlichmachen“ anderer noch den gut gesicherten Zugang zu dem roten Knopf überwinden, der Atombomben tragende Raketen abschießt. Damals schien ein Wettrüsten unter nur zwei Supermächten zugunsten eines Gleichgewichtes der Kräfte geeignet zu sein, das Schlimmste zu verhindern. Inzwischen ist weltweit nahezu alles aus dem Gleichgewicht geraten. Heute gelingt überall von jedem Computer aus Massenmord per Mausclick. Damit lassen sich jederzeit sämtliche Träume vom weiteren menschlichen Leben auf der Erde leicht und schnell beenden. Denn es existiert noch keine Technologie, mit der man verlässlich verhindern kann, dass sich jemand mit populären Mitteln weltweit destruktiven Einfluss verschafft, ähnlich raffiniert wie Adolf Hitler. Bei der Kriegsführung über das Internet gibt es *grenzenlos* nur Geschädigte und Verlierer. Jeglichem Wildwest-Unwesen konstruktiv zu begegnen, sollte auf dem U 20 Gipfel am 7.-8. Juli in Hamburg oberste Priorität haben.⁵ Hier ist für eine weltweit einheitliche Rechtsordnung zu sorgen, deren Sinn und Zweck allen Menschen unmittelbar einleuchtet.

Zur Lösung verhelfen Bildungsmaßnahmen

Erfahrungen lehren, dass Menschen häufig klug und vernünftig werden und handeln, wenn der Ernst der Lage sowie die Notwendigkeit zu konstruktiven Maßnahmen unausweichlich geworden sind. Im Angesicht ihres bevorstehenden Todes und Endes werden viele Menschen hellwach und aktiv. Das stellen Flüchtlinge unter Beweis, die entschlossen sogar ihr Leben riskieren voller Hoffnung, in einer anderen Region der Erde auf weniger vermintem Gelände besser leben zu können.

Niemand darf Prozesse auslösen, die sich lawinenartig derartig verselbständigen können, dass sie sich nicht mehr überschauen und präzise steuern lassen. Derartig unvorsichtiges Vorgehen gehört in die Kategorie *fahrlässigen Handelns*. So agierende Unternehmen müssen schnellstens mit rechtsstaatlichen Mitteln korrigiert werden, indem man sie zu einer allseitig nachhaltig Schaden minimierenden Geschäftspolitik verpflichtet. Ebenfalls fahrlässig ist es, angesichts von Fehlverhalten *primär* finanzielle Strafzahlungen einzufordern und auszuhandeln, so wie es anscheinend beim Diesel-Abgasskandal des VW-Konzerns geschah. Von alters her gehört es zu den Aufgaben des Rechtswesens, *vorrangig* die Ursachen von Fehlverhalten aufzuklären und Menschen dazu anzuhalten, aus ihnen unterlaufenen Fehlern zu lernen, so dass sich diese zukünftig nicht mehr wiederholen.

⁵ www.securityconference.de

Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog, der davor als Präsident des Bundesverfassungsgerichts und als Kultus- und Innenminister in Baden-Württemberg amtiert hatte, hielt 1997 eine Rede, die in erster Linie *pädagogischer* Natur war. Er betonte die Notwendigkeit von Bildungsmaßnahmen:

„Wir müssen also tiefer ansetzen: bei unserer Jugend, bei dem, was wir mit unserem Erziehungs- und Bildungssystem vermitteln. Wir müssen unsere Jugend auf die Freiheit vorbereiten, sie fähig machen, mit ihr umzugehen. Ich ermutige zur Selbstverantwortung, damit unsere jungen Menschen Freiheit als Gewinn und nicht als Last empfinden. Freiheit ist das Schwungrad für Dynamik und Veränderung. Wenn es uns gelingt, das zu vermitteln, haben wir den Schlüssel der Zukunft in der Hand. Ich bin überzeugt, dass die Idee der Freiheit die Kraftquelle ist, nach der wir suchen und die uns helfen wird, den Modernisierungstau zu überwinden und unsere Wirtschaft und Gesellschaft zu dynamisieren.

Deswegen gebe ich der Reform unseres Bildungssystems so hohe Priorität: Bildung muss das Mega-Thema unserer Gesellschaft werden. Wir brauchen einen neuen Aufbruch in der Bildungspolitik, um in der kommenden Wissensgesellschaft bestehen zu können.

Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen.“

Überzeugt vom Nutzen derartigen Vorgehens und von der Kraft der Vernunft verkündete Roman Herzog im letzten Satz dieser berühmten „Ruck-Rede“ eine erfreuliche Botschaft: „Die besten Jahre liegen noch vor uns“.

Um mit den Gegebenheiten bestmöglich umzugehen, ist vernünftiges, rechtmäßiges Handeln erforderlich. Wenn es Menschen an Sachverstand, an Expertenwissen, an Knowhow mangelt, tun sie Etlliches, was ihnen nicht so gelingt, wie sie es gerne hätten: Sie versagen. Die eigene Kompetenz beständig zu erweitern und zu erhöhen, also Bildung, ist das vernünftigste Mittel, um sich selbst gut schützen, um sich sicher fühlen, allseitig Schaden vermeiden und zum Wohl aller Menschen beitragen zu können. Hilfreiche Anregungen und Anleitungen dazu lassen sich heute extrem kostengünstig über die Massenmedien und das Internet verbreiten und vermitteln. Es bietet sich dafür eine TV-Quizsendung an mit dem Titel: „Was verbessert und was verringert unsere Lebensqualität?“ Wer Anregungen zu dem hat, was im Einzelnen konkret getan und vermieden werden sollte, kann diese dort in die öffentliche Diskussion einbringen. Gelieferte Problemlösungen können in vielerlei Formen zu Anerkennung und Ehrung führen, so zu Weltrettungshelfer-Orden und zu Friedensnobelpreis-Nominierungen.

Zu nützlichen Antworten kann ein Lehr-, Lern und Arbeitsbuch verhelfen: „Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen.“ Es erschien zur Leipziger Buchmesse (23.-26. März 2017) im Berliner Wissenschaftsverlag BWV, der im Auftrag der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)* die Zeitschrift „Vereinte Nationen“ verlegt. Hier ist der Link dazu: www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-buchmesse.de/index.php

Der Autor

arbeitet als freiberuflicher Lehrer, Bildungswissenschaftler und Psychologischer Psychotherapeut mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Paaren und Familien. 2012 gründete er das gemeinnützige *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE)* zur praktischen Unterstützung der Arbeit der Vereinten Nationen.